



**Sudetendeutsche  
Landsmannschaft  
Bezirksgruppe Oberbayern**  
Hochstraße 8 / D-81669 München  
T.089/89711460 / F. 089/48 000 3138  
[info@johann-slezak.de](mailto:info@johann-slezak.de)



**DIE SUDETENDEUTSCHEN - BAYERNS VIERTER STAMM**

## **Änderungen und Ergänzungen zum Grundsatzprogramm.**

**Sehr geehrte Parteifreunde in der Grundsatzkommission.**

### **Vorbemerkungen.**

Zunächst möchte ich mich dafür bedanken, dass der „Vierte Stamm“, dem ich angehöre und dessen Interessen ich in Oberbayern und darüber hinaus vertrete, in mehreren Abschnitten des Grundsatzprogramms genannt und berücksichtigt wird. Allerdings wird in vielen Passagen der Eindruck erweckt als wären alle Schwierigkeiten im nachbarschaftlichen Verhältnis zur CZ ausgeräumt. Leider, liebe Parteifreunde, ist das nicht der Fall. Sicher haben sich einige Annäherungspunkte ergeben, so die Rede von Ex-Ministerpräsident Necas oder die von CZ-Kultusminister Herman am Sudetendeutschen Tag 2016. Diese Reden dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die völkerrechtswidrige Diskriminierung der Sudetendeutschen, „Bayerns Vierten Stamm,“ nach wie vor, durch die immer noch geltenden, ja im Jahr 2002 durch das Tschechische Parlament bestätigten Vertreibungsdekrete und das Straffreistellungsgesetz andauert. Minister Herman hat zwar in einer bewegenden Rede die Vertreibung der Sudetendeutschen bedauert, gleichzeitig aber in einer Presseerklärung in der CZ betont, dass er damit nicht über die Aussagen in der Deutsch-Tschechischen-Erklärung hinausgegangen ist. Diese Deutsch-Tschechische-Erklärung betont ausdrücklich, dass jede Seite, also die Deutsche, als auch die Tschechische, ihrer Rechtsordnung verpflichtet bleibt. Tatsache ist also, dass der Tschechische Staat nicht nur nach wie vor die Enteignung und Vertreibung der Sudetendeutschen für rechtens hält, sondern, dass jeder Mord, jeder Totschlag und jede Vergewaltigung an Sudetendeutschen als Tat der „nationalen Befreiung“ straffrei gestellt ist. Wir Sudetendeutsche, die in die damalige Tschechoslowakei „zwangseingemeindet“ wurden, werden nach wie vor von hohen Tschechischen Politikern als „Vaterlandsverräter“ bezeichnet, die froh sein müssten nicht hingerichtet, sondern nur vertrieben worden zu sein.

Es gab bis zu dem Ministerpräsidenten Seehofer einen Konsens zwischen den Sudetendeutschen, vertreten durch die Sprecher Franz Neubauer und Landtagspräsident Johann Böhm und dem Schirmland Bayern, vertreten durch deren Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber und Günther Beckstein, dass sich bei diesen diskriminierenden Gesetzen und Dekreten etwas bewegen muss, bevor es zu einer „Aussöhnung“ kommen kann. Das NEIN der Europaabgeordneten der CSU, zum Beitritt der CSR in die EU, war für diese Haltung ein europaweit beachtetes Signal. Seit diesem NEIN hat sich an diesen Dekreten und Gesetzen, die nach Meinung zahlreicher Völkerrechtler, wie Alfred de Zayas, Prof. Dieter Blumenwitz und vielen anderen, den Tatbestand eines Völkermords erfüllen in der CZ nichts, aber auch gar nichts geändert.

---

**Bezirksobmann: Johann Slezak** Aubing-Ost-Straße 88 D-81245 München Tel.: 089/89711460  
**Finanzverwalterin: Monika Schützeichel** Bahnhofstraße 12 D-85570 Markt Schwaben Tel.: 08121/1633

Bankverbindung / Spendenkonto: Sudetendeutsche Landsmannschaft Bezirksgruppe Oberbayern  
Kreissparkasse Ebersberg IBAN: DE38 7025 0150 0009 1140 67 / BIC:BYLADEM1KMS

Fundamental geändert hat sich unter Ministerpräsident Seehofer und den Sprecher Bernd Posselt, diese selbstverständliche, völkerrechtsgerechte Haltung der CSU. Die Forderung, dass sich bei den diskriminierenden Gesetzen und Dekreten „etwas bewegen muss,“ wird nun nicht mehr erhoben, stattdessen wird ein angeblich erfolgter Verzicht der Sudetendeutschen auf ihr Heimatrecht und auf Restitution als der große Durchbruch gefeiert. Dieser Verzicht auf die Herstellung der verletzten Menschenrechte ist; **„als großartige Errungenschaft und gute Basis, um die noch offenen Anliegen der Vertriebenen zu klären“**, im Satzungsentwurf enthalten.

Diese fundamentalen Menschenrechtsverletzungen und die andauernde Diskriminierung, deren Heilung bisher die Grundvoraussetzungen für Regierungsgespräche mit der CZ waren, werden zynisch zu, **„noch offene Anliegen der Vertriebenen erklärt.“**

Nein, es sind keine **„offenen Anliegen der Vertriebenen,“** sondern eklatante Verletzungen des Völkerrechts, das nach **Ziffer 1463** des Satzungsentwurfs für die CSU **„nicht verhandelbar ist.“**

Die CSU macht sich unglaublich, wenn sie einerseits im Grundsatzprogramm (**1463**) feststellt: **„Die Maßstäbe des Völkerrechts sind für uns nicht verhandelbar“**, es aber andererseits hinnimmt, dass die CZ an den das Völkerrechte verletzenden Gesetze und Dekrete, die auch noch im Jahr 2002 vom CZ-Parlament bestätigt wurden, festhält. Das dann auch noch als (**617**) **„geglückte Aussöhnung“** zu bezeichnen ist schizophr.

Es geht dabei nicht um (**618, 619**) **„noch offene Anliegen der Vertriebenen,“** was immer die sind, sondern schlicht um die Verletzung des Völkerrechts, das für die CSU (**1463**) **„nicht verhandelbar ist.“**

Angesichts dieses Sachverhaltes hat Bernd Posselt für den Sudetendeutschen Tag 2006, das entsprechende Motto gewählt:

**„Vertreibung ist Völkermord - dem Recht auf die Heimat gehört die Zukunft,“**

Es geht also, auch nach Posselt, nicht nur um das **„nicht verhandelbare Völkerrecht,“** sondern um **„Völkermord“** und die Verweigerung der CZ-Regierung, zumindest die Gesetze die dazu führten, aufzuheben.

Am 16.09.2016 wurde von Ministerpräsident Horst Seehofer, in einem Festakt der Grundstein zum Sudetendeutschen Museum gelegt. Dafür sind wir dankbar. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass damit unsere Forderungen nach Wiederherstellung unserer verletzten Rechte, nicht musealisiert sind und unsere Partei, die CSU, nach wie vor in der Pflicht ist, sich für deren Heilung einzusetzen.

Der Satzungsentwurf ist in Bezug auf das Völkerrecht und die Sudetendeutschen in vielen Punkten widersprüchlich und unstimmg. FJS würde diese widersprüchliche CSU Haltung zum Völkerrecht und zu den Völkerrechtsverletzungen an den Sudetendeutschen als: **„Versuch einen Pudding an die Wand zu nageln,“** bezeichnen.

Soweit unsere Vorbemerkungen zum Satzungsentwurf. Die von uns erarbeiteten textlichen Änderungen und Ergänzungen finden Sie in den separaten Anlagen.

Freundliche Grüße vom Satzungsteam der SLOB und weiterer Gliederungen zum Satzungsentwurf der CSU.